

Sandwirtgasse 10

IdAdr.: Gumpendorfer Straße 83-85

Baujahr: unbekannt, aber wohl nach 1992

Wohnhaus, 5 Geschosse.



Bildquelle: Fellner 1997

Ältere Geschichte:

Erster bekannter Eigner um **1908**: Georg Adam Scheid¹. Er ist bereits **1884** als Schmuckfabrikant in der Gumpendorferstraße 85 nachgewiesen. Daneben auch **1881** mit der Fa. *Markowitsch & Scheid* (Silberbijouteriefabrikation) in der Sandwirtgasse 8.

10 G.-E.-Nr. 800.	
Scheid Georg Adam.	E
Wiesner Agnes, Gemischtw.-Hdl.	P
Scheid Ludwig, Fabr.	1
Rommel Adolf, Prokurist.	2
Voit Raimund, Privatbeamter.	2

Um **1914** findet sich im Haus neben dem Eigner im Parterre eine Gemischtwaren-Handlung.

Bildquelle: Lehmann 1914

¹ **Georg Adam Scheid** (* 1838 in Schönau (Odenwald); † 1921 in Meran) war ein deutsch-österreichischer Unternehmer und Schmuckhersteller.

Scheid war ein Sohn des Schönauer Bäckermeisters (Johann) Daniel Scheid und der Elisabeth Heidenreich. (Trauungsbuch Wien I., A.B. Bd.7., Zl. 1867-59) Er absolvierte bis 1853 eine kaufmännische Lehre und arbeitete anschließend zunächst in Pforzheim und Stuttgart. 1858 ging er nach Wien und arbeitete dort in der Werkstatt seines späteren Schwiegervaters, des Silberwarenerzeugers und Juweliers *Michael Markowitsch*. Zusammen gründeten sie 1862 die OHG *Markowitsch & Scheid*. 20 Jahre später verließ er das florierende Unternehmen und gründete 1882 unter seinem Namen eine Schmuckfabrik und 1884 auch die *Georg Adam Scheid'sche Affinerie*, aus der später die *ÖGUSSA* hervorging. 1911 trat er in den Ruhestand. Scheid wurde auf dem evangelischen Friedhof Simmering beigesetzt. Seine Schmuckarbeiten tragen die Signets „G.A.S.“ oder „S.G.A.“ (Quelle: Wikipedia, Niello silver from Vienna, ASCAS)

Nach dem Tod von Georg Adam Scheid **1921** in Meran wurde die vorher so erfolgreiche Schmuckfabrik eingestellt. Für hochwertige Schmuckstücke wie sie die Firma G.A. Scheid hergestellt hatte, gab es keinen Markt mehr.

Der letzte geborene Sohn des Firmengründers, Ludwig Scheid, übernahm die Leitung der schon früher gegründeten Scheideanstalt und führte die erfolgreiche G.A. Scheid'sche Affinerie in Budapest, Prag und Wien bis **1961** weiter. In der Folge wurde die Firma Scheid in die heute existierende *ÖGUSSA* umgewandelt. (Galerie Punkt 12)

Scheid Georg Adam, Gold- u. Silberschmuck-
fab., Censor d. n. ö. Esc. Ges., Nr. 3. A.
Scheid, VI. Gumpendorferstr. 85. T

Bildquelle: Lehmann 1884



Der Fabriksraum der Gold- und
Silberbijouterien-Fabrik von G. A.
Scheid 1884. Bildquelle: Neue
Illustrierte Zeitung

Emblem der Fa. G.A.S. um 1908.
Bildquelle: Galerie Punkt 12



1936 findet sich KomRat. L. (Ludwig) Scheid noch im Haus. Es gibt eine Apotheke.

1938 findet sich kein Hauseigner mehr. Die Apotheke wurde wieder zu einer Gemischtwaren-Handlung unter gleichem Namen.

1939 finden sich ein Lebensmittelgeschäft und ein Mechaniker.

1940 - 1942 findet sich nur mehr ein Mechaniker als Gewerbetreibender.

1961 geht die Fa. Ludwig Scheid an die ÖGUSSA über.

1992 stellte sich das Haus noch so dar:

6., Sandwirtgasse 10

4.92



Bildquelle: Gebietsbetreuung Mariahilf
1992

Danach wurde es offensichtlich zu Gunsten einer großzügigen Garageinfahrt und im Wohnungseigentum neu errichtet.

Warum dieses geschah: Wir wissen es nicht!

